

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretznig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretznig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 25 Pfennige.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretznig.

Nr. 44.

Mittwoch den 1. Juni 1904.

14. Jahrgang.

Vertisches und Sächsisches.

Die Ziehung der nächsten 146. Königl. Sächsischen Landeslotterie beginnt diesmal Mitte Juni. Die erste Klasse wird am Mittwoch und Donnerstag, den 15. und 16. Juni, gezogen. Der Anfang der einzelnen Ziehungsklassen wird nun in Zukunft stets auf einen Mittwoch fallen, also nicht mehr wie früher sächsisch, auf einen Montag. Zwei Ziehungen in einem Monat sind für die Folge bei der Sächsischen Landeslotterie ausgeschlossen.

Hauswalde. Folgender Vorfall hat sich am Sonnabend nachts im Rammener Walde zugetragen. Der Forstinspektor Richter von hier war mit seinem Kollegen, dem Forstinspektor Reubert von Rammener, im genannten Walde auf dem Fuchsanfang, als sie plötzlich einen Schuss wahrnahmen. Ihre Vermutung, daß derselbe von einem Wilderer abgegeben sein könnte, sollten sie bald bestätigt finden; denn, nachdem beide eine Strecke Waldes durchsucht hatten, trafen sie auf einem Kiefer hinter einem Baume einen Mann in lauernder Stellung an, der, als er des Richters ansichtig wurde, sein Gewehr auf diesen richtete. Auch Reubert legte sofort an. Schüsse wurden nicht geschossen, vielmehr ergriff der Wildbied, da er auch den Kollegen Richter vor sich sah, die Flucht. R. nahm sogleich die Verfolgung auf, kam aber zu spät, wobei sich sein Gewehr entlud, dessen Kugel dem Flüchtigen in die Seite drang, welcher alsbald zusammenbrach. Während dann die Beamten ärztliche Hilfe und die Gendarmen herbeiholten, schleppte sich der Wildbied noch ein Stück fort und blieb schließlich auf einem Wege liegen, wo er von jungen Leuten gestanden wurde, die ihn nach seiner Wohnung brachten. Der Verletzte ist am Sonntag dem Krankenhaus zu Bischofswerda zugeführt worden. Bei dem Falle hat sich Forstinspektor Richter verschiedene Verhandlungen u. s. w. zugezogen, sobald er eben falls krank darniederliegt. Der Wilderer heißt Gnaund und stammt aus Burkau. Er ist Vater von 4 Kindern und in einem Strauch im Walde verhaftet.

Der XVI. Deutsche Feuerwehrtag ist nunmehr, vorbehaltlich der Zustimmung des Großherzogs von Hessen, des Direktors, auf die Zeit vom 2. bis 6. September d. J. festgesetzt worden und wird in Mainz stattfinden. Der Schluß zur Anmeldung am Deutschen Feuerwehrtage erfolgt Mitte Juli.

Ramms. An Stelle des Herrn Bezirksarztes Dr. med. Spann tritt Herr Dr. med. Sauer aus Dresden-Bleswitz als Bezirksarzt, während die Herren Dr. med. Böhmke und Dr. med. Noack hier zu Stützärzten ernannt worden sind.

Bautzen. 28. Mai. Gestern Abend kurz vor 9 Uhr mischte sich in das feierliche Trauerläuten, anlässlich der zu gleicher Zeit in Dresden stattfindenden Beisetzung der Frau Prinzessin Johann Georg, plötzlich der Generalalarm des Landes wie des Reichenturmes, die durch einmaliges Anschlagen ein Feuer in der näheren Umgebung damit anzeigten. Es war abermals ein Brand in Kronfürstlichen ausgedehnten und unsere Landspitze rückte unverzüglich dahin ab. Zum zweiten Male an demselben Tage wurde der Gutbesitzer Linker durch Feuer betroffen, indem ihm noch ein Seitengebäude vernichtet wurde. Außerdem sind, wie verlautet, die Besitzungen von Bräuer, Weisler und Skope niedergebrannt. Der Viehbestand Winklers, 6 Rinder, der bei dem

Brand am Mittag noch glücklich hatte gerettet werden können, kam am Abend leider in den Flammen um.

Zu den Beisetzungsfeierlichkeiten weiland Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg am Freitag waren außer den höchsten Herrschaften hier eingetroffen: Erzherzog Leopold Salvator von Oesterreich in Vertretung des Kaisers von Oesterreich, Prinz Friedrich Leopold von Breunern in Vertretung des Deutschen Kaisers, Fürst von Hohenzollern (Ehrendienst für letzteren: Oberst Bermuth, Kommandeur des 13. Infanterie-Regiments Nr. 178 aus Ravens), Prinz und Prinzessin Karl Anton von Hohenzollern, Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg, Prinz Alphonse von Bayern, je nebst Begleitung. Ferner hatten sich nachstehende Fürstlichkeiten vertreten lassen: der König von Großbritannien und Irland, König von Battenberg, Großherzog von Baden, Großherzog von Sachsen, Prinz Albrecht von Preußen, der Regent der Herzogtümer Sachsen-Coburg und Gotha, Frau Herzogin Vera von Württemberg, Fürst Reuß i. L. und Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein. Am Freitag Abend fand die feierliche Ueberführung der Leiche Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Johann Georg vom Prinzenpalais in der Parkstraße nach der katholischen Kirche und die Beisetzung der Leiche in der Friedhofgrube der Bettiner statt. Der Kondukt wurde von einem Zuge des Garderegiments eröffnet, worauf die Hausbeamten des Prinzen Johann Georg, der königliche Hausmarschall, der königliche Kommissar, der Hausminister u. s. w., folgten. Unmittelbar hinter der Leiche schritten die Prinzen des königlichen Hauses mit Säulen, weiter kamen militärische Deputationen, hinter denen die Palastdamen der verstorbenen Prinzessin folgten; ein weiterer Zug des Garderegiments bildete den Beschluß. Am Hauptportal der katholischen Hofkirche erwartete der König Georg mit seinen säkularen Erben und der katholischen Geistlichkeit die Leiche; der Sarg wurde hier von Hofkaplan von Wagen gehoben und nach der am Hochaltar errichteten Estrade getragen. Hier auf wurde die kirchliche Trauerfeier abgehalten, welcher auch die Königin-Witwe Karola, die Prinzessin Mathilde und die von auswärtig eingetroffenen fürstlichen Damen beimohnten. Am Schluß wurde der Sarg in die Familiengruft versetzt.

Eine Einbalsamierung und Oeffnung der Leiche der Frau Prinzessin hat auf Wunsch Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg nicht stattgefunden.

Die Gräfin Montignoso — vormalige Kronprinzessin Luise — überbrachte dem Kronprinzen zum Geburtstag einen Glückwunsch und sprach dem Prinzen Johann Georg brieflich das Beileid über den Tod der Prinzessin aus.

„Es ist alles schon dagewesen!“ sagte der weise Ben Aliba und hat mit diesem Ausspruch seither, abgesehen von ganz verschwindend wenigen Fällen, immer Recht behalten. Daß aber auf den Straßen von Dresden seit einigen Tagen ein ambulantes Händlchen mit Strohhüten seine Existenz sucht, dürfte ein Novum sein, das der Erwähnung wert ist. Nach den schon ziemlich gelichteten Vorräten zu urteilen, die der erfinderische Mann auf seinem Handwagen für Alt und Jung feilhält, macht er mit seiner neuen Idee gar kein schlechtes Geschäft.

Ein Streit um Millionen. Ein erbitterter Kampf, bei welchem es sich darum handelt, ob eine Wiener Schauspielerin den Fiskus einer Summe von drei Millionen gelangen soll, wird gegenwärtig bei Wiener und deutschen Gerichten geführt. Der in Dresden ansässig gewesene Graf Viktor Chamare verfiel über ausgedehnte Güter und ein Vermögen, das zusammen auf drei Millionen Mark geschätzt wird. Der Graf stand im 40. Lebensjahre und konnte sich schwer zu einer Heirat entschließen. Im Frühjahr 1903 kam er nach Wien und lernte Fräulein Wanda Blaustein, eine junge Schauspielerin, kennen. Das hübsche Mädchen gefiel ihm und ganz begeistert kehrte er nach Dresden zurück. Er fuhr fast jede Woche nach Wien, um hier mit Fräulein Blaustein zusammenzutreffen, und sie kam auch wiederholt nach Dresden, wo sie bei ihm wohnte. Im November wurde die Verlobung gefeiert und in diesem Monat sollte die Hochzeit stattfinden. Alle Bemühungen der Familie, den Entschluß rückgängig zu machen, scheiterten und selbst der Hinweis der Verschiedenheit der Konfession wurde damit entkräftet, daß Fräulein Wanda Blaustein zum katholischen Glauben übertrat. Schon wurden die Vorbereitungen zur Hochzeit getroffen, da trat im Februar d. J. eine plötzliche Wendung ein. Der Graf hatte auf seinem Automobil eine Reise gemacht und war in der Nähe von Breslau gestürzt. Er wurde mit schweren Verletzungen per Bahn nach Dresden gebracht, wo die Ärzte erklärten, daß es ausgeschlossen sei, ihm am Leben zu erhalten. Graf Chamare erkannte seinen Zustand. Er wußte, daß es ihm nur noch vergönnt sein werde, einige Tage zu leben, und er entschloß sich, seine Braut auf dem Sterbebette zu heiraten. Er berief sie telegraphisch nach Dresden. Am nächsten Morgen kam Fräulein Blaustein an und begab sich sofort in das päpstliche Palais, wo bereits Pfarrer Dr. Rade warte, um die Zeremonie zu vollziehen. In Gegenwart der Verwandten des Grafen, die noch in letzter Stunde alles aufboten, die Ehe zu verhindern, wurde die Trauung vollzogen. Unmittelbar darauf wurde ein Notar gerufen, welcher den letzten Willen des Sterbenden aufnehmen sollte. Demgemäß vermählte Graf Chamare seiner Gattin das ganze Vermögen von nahezu drei Millionen, während den Verwandten nur geringe Legate zufallen sollten. Seine Angehörigen boten nun alles auf, um dieses mündliche Testament rückgängig zu machen. Seine junge Frau, die Tragweite der Situation erkennend, wich nicht von seinem Bette und ließ ihn keinen Augenblick allein. Als er dann die Augen für immer schloß, drückte sie vor Erschöpfung zusammen. Aber ihres Geldes konnte sie sich bisher nicht freuen. Die Verwandten haben nämlich die Gültigkeit dieses letzten Willens angefochten und behaupten, der Graf habe sich zur Zeit seiner Testamenterrichtung infolge der schweren Verletzungen nicht mehr im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte befunden. Darüber ist nun ein Prozeß entbrannt, in welchem übrigens auch die Gültigkeit der Ehe angefochten wird. Die Erhebungen führte das Bezirksgericht Landstraße in Wien. Der Prozeß selbst kommt in Dresden zur Entscheidung.

Pirna. Erschossen hat sich am Donnerstag hier in seiner Wohnung der Hauptmann Hachy, Chef der 6. Batterie des hier garni-

sonierenden 5. Feldartillerie-Regiments Nr. 64. Hauptmann Hachy führte die Batterie erst seit einem halben Jahre. Er war vorher über ein halbes Jahr beurlaubt, da er nervöse Störungen zeigte. Die Tat soll er infolge von Schwermut begangen haben, die durch körperliche Leiden verursacht wurde.

Pirna. Bieschke Teilnahme erweckt das traurige Geschick, von dem Herr Rothmalermeister Knoke hier betroffen worden ist. Der Genannte lag sich in der Pfingstwoche bei einem Ausfluge nach Bergschänke, den er in Begleitung seiner Angehörigen unternommen und wobei er sich auf kurze Zeit von denselben getrennt hatte, beim Abpringen von einem inzwischen geliehenen Fahrrad eine Darmverletzung zu, welche später eine Ueberführung des Herrn Knoke in das Friedrichshäuser Krankenhaus in Dresden notwendig machte. Nach gutverlaufener Operation daselbst führte leider das Eingutreten einer Bauchfellentzündung den Tod des Bedauernswerten herbei.

In einer gemeinsamen Sitzung der Gemeinderäte von Rabenau und Serkowitz wurde am Donnerstag Abend nach lebhafter Debatte mit 7 gegen 6 Stimmen beschlossen, die beiden Gemeinden vom 1. Juni n. J. zu vereinigen. Kössen, 26. Mai. Der Lustschiffer Becker aus Dresden hatte mit seinem Ballon von Waldheim aus eine Auffahrt veranstaltet und landete unter schwierigen Verhältnissen im Walde auf Reichendörfel. Damit die Landung vor sich gehen konnte, mußten mehrere hohe Fichten umgefällt werden. Der Lustschiffer selbst war durch die ausströmenden Gase fast ohnmächtig geworden.

Köchlitz. Interessante Versuche mit einem vom Fabrikanten Guido Schneider hier konstruierten Lustpropeller sind seit einigen Wochen auf der Mulde angestellt worden. Schneider beschäftigt sich seit einigen Jahren ernstlich mit dem Problem der Lenkarmachung des Lustschiffes und hat nach vielen vergeblichen Versuchen endlich ein Propellerkonstrukt gefunden, die in Bezug auf Kraftentfaltung alle bisher existierenden ganz bedeutend übertrifft. Kleine vierflügelige Modelle seines Propellers vermochten sich schon bei mäßiger Rotation (vermittelt durch einen aufgezogenen Federzug) zu erheben. Der jetzt zur Verwendung kommende Propeller von 2 1/2 m Durchmesser aber entwickelt eine solche Kraft, daß von ihm ein dem Schaufelbergerschen Typen entnommener Kahn mit Leichtigkeit fortbewegt wird. Die Rotation des Propellers, der auf den Kahn gestellt ist, wird durch einen 1/2-pferdigen Fahrrad-Benzinmotor bewirkt. Diese geringe Kraft treibt vermöge des Propellers den Kahn mit einer Schnelligkeit von 12 km die Stunde, selbst Stromaufwärts. Selbst das Anhängen von drei oder vier Röhren hemmt diese Schnelligkeit nicht wesentlich. Der Erfinder hat seinen Lustpropeller zum Patent angemeldet.

Marktpreise in Ramms

am 26. Mai 1904.

Ware	Hochpreisiger Preis.		Ware	Preis.	
	M. P.	N. P.		M. P.	N. P.
50 Rilo Korn	6 15	6 05	50 Rilo Weizen	8 65	8 30
50 Rilo Gerste	7 10	6 90	50 Rilo Hafer	6 —	5 90
50 Rilo Weizen	8 —	7 90	50 Rilo Gerste	12 —	11 70
50 Rilo Hafer	6 —	5 90	50 Rilo Weizen	1200 Pfd.	15 —
50 Rilo Gerste	6 —	5 90	50 Rilo Hafer	1000 Pfd.	2 30
50 Rilo Weizen	6 —	5 90	50 Rilo Gerste	1000 Pfd.	1 90
50 Rilo Hafer	6 —	5 90	50 Rilo Weizen	50 Rilo	10 —
50 Rilo Gerste	6 —	5 90	50 Rilo Hafer	50 Rilo	2 30